



Qualitätsbericht 2010

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2010



St.-Marien-Hospital Marsberg

Vorwort

Das St.-Marien-Hospital Marsberg ist eine Einrichtung der BBT-Gruppe und folglich mitverantwortlich für deren innovative Qualitätsstrategie. Qualitätspolitik und -strategie der BBT-Gruppe zeichnen sich durch ein umfassendes und nachhaltiges Qualitätsverständnis aus. Die zahlreichen Zertifizierungen der letzten Jahre belegen den Erfolg dieser Qualitätspolitik. Die Grundsätze der Qualitätspolitik sowie die Qualitätsziele der BBT-Gruppe werden von der Geschäftsführung gemeinsam mit den Krankenhausdirektoren erarbeitet und verbindlich vereinbart.

Unsere Mission

Unser Auftrag ist der caritative Dienst für Menschen

- als lebendiges Zeugnis der frohen Botschaft Jesu
- in der Tradition der Orden.

Unser Selbstverständnis

Unsere Qualitätspolitik ist darauf ausgerichtet, Gottes- und Nächstenliebe erlebbar und erfahrbar zu gestalten. Deshalb steht in all unseren Dienstleistungs- und Betreuungsprozessen der Mensch - von Gott gewollt und Gottes Ebenbild - im Mittelpunkt. Ordensbrüder und -schwestern sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden gemeinsam die Dienstgemeinschaft. Nur in der gemeinsamen Ausrichtung auf den Auftrag und in gemeinsamer Verantwortung im Dienst der Menschen kann die Qualität der Dienstleistungen gesichert werden. Dabei steht für uns die Sorge um den Menschen in seiner Leib-Seele-Geist-Einheit mit seinen psychosozialen Beziehungen und der persönlichen Werteinstellung im Mittelpunkt. Durch konsequente Gestaltung unserer Kernprozesse mit einer im Zentrum stehenden Patientenorientierung bemühen wir uns, die Qualität unserer Dienstleistungen ständig zu verbessern.

Ziele unserer Qualitätspolitik

Gemäß unserer Grundsätze und Leitlinien ist Qualität unser Anspruch. Qualität bedeutet für uns, unsere Leistungen und unsere Kompetenz auf höchstmöglichem Niveau für unsere Kunden in Partnerschaft zu erbringen.

Im Mittelpunkt steht der Patient mit seinen Bedürfnissen und damit das Behandlungsergebnis (Ergebnisqualität) sowie die Zufriedenheit mit dem Ablauf der Behandlung und der Betreuung (Prozessqualität). Um beständig ein Höchstmaß an Qualität zu erreichen, bilden die kontinuierliche Unternehmensentwicklung (Personal- und Organisationsentwicklung) ein zentrales Element unserer Qualitätsstrategie.

Qualitätsmanagementkonzept und -systeme

Um die Ziele unserer Qualitätspolitik zu erreichen, haben wir uns ganz bewusst zum Einsatz der Qualitätsmanagementsysteme EFQM (European Foundation for Quality Management) und DIN EN ISO 9000/2008 entschieden. Der umfassende Ansatz und die konsequente Ausrichtung der Prozesse auf unsere Kunden, Mitarbeiter und Partner zeichnen diese Systeme aus. Zudem bieten diese Systeme die Möglichkeit, unseren Dienst für Menschen auf der Basis unserer christlichen Werte zu vollziehen.

Den Nachweis der Leistungen in unseren Einrichtungen erbringen wir durch die Anwendung der Zertifizierungsverfahren DIN EN ISO 9000/2008 und proCum Cert / KTQ®. Darüber hinaus streben wir in den jeweiligen medizinischen Schwerpunkten eine Zertifizierung durch die Fachgesellschaften an.

Qualitätsmanagementstruktur und -methoden

Zur Umsetzung der Qualitätspolitik hat die BBT-Gruppe entsprechende Strukturen und Methoden etabliert.

Das Qualitätsmanagement ist ein zentraler Aspekt des Geschäftsfeldes Unternehmensentwicklung, das der Führungsverantwortung der Geschäftsführung Ressort 3 zugeordnet ist. Zu seiner Unterstützung verfügt die Geschäftsführung Ressort 3 über die Stabsstelle Unternehmensentwicklung. Weitere wesentliche Elemente des Qualitätsmanagements der BBT-Gruppe sind die einrichtungsübergreifenden Netzwerke sowie die entsprechenden Strukturen in den Einrichtungen. Einrichtungsübergreifende Qualitätsziele und -maßnahmen werden von den Qualitätsmanagementnetzwerken entsprechend der Qualitätspolitik der BBT-Gruppe und den aktuellen Erfordernissen des Gesundheitswesens basierend auf den Grundsätzen und Leitlinien erarbeitet und der Geschäftsführung zur Verabschiedung vorgelegt. Beschlüsse der Geschäftsführung bilden die Grundlage für die Formulierung der Qualitätsziele und -maßnahmen des jeweiligen Krankenhauses. Die Ziele und Maßnahmen werden in Dialogforen zwischen der Geschäftsführung und dem Direktorium diskutiert und verbindlich vereinbart. Die Zielerreichung und Durchdringung wird von der Geschäftsführung anhand von Managementreviews überprüft.

Zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätsziele werden schließlich die Managementmethoden Strategieentwicklung, unter Nutzung der Systematik der Balanced Scorecard, Prozess- und Projektmanagement, Führen auf Basis von Zielvereinbarungen, Befragungs- und Beschwerdemanagement sowie Konzepte der Personal- und Organisationsentwicklung eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) ist das Kernelement unseres Qualitätsmanagements in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen der Einrichtungen und der BBT-Gruppe. Zudem ermöglichen die etablierten Strukturen einen effektiven Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen der BBT-Gruppe untereinander sowie die Nutzung von Synergien zur Sicherstellung einer optimalen Patientenversorgung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
A: Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
B: Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	14
B-1 Innere Medizin (0100).....	14
B-2 Zentrum für Chirurgie (1500)	22
B-3 Belegabteilung Gynäkologie	32
C: Qualitätssicherung	37
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren).....	37
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	37
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	37
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	37
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	37
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturvereinbarung“).....	37
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V.....	38
D: Qualitätsmanagement	39
D.1 Qualitätspolitik	39
D-2 Qualitätsziele	40
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	40
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	41
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	41
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	42

Einleitung



Das St.-Marien-Hospital Marsberg mit 131 Betten in vier Fachabteilungen versorgt seine Patienten mit fachlicher Kompetenz nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin. Die Ausrüstung mit innovativer Technik ermöglicht eine optimale Versorgung der Patienten.

Das Krankenhaus hat seinen traditionellen Sitz im Herzen der Stadt Marsberg und der Region Sauerland. Die Verbindung von 150jähriger Tradition und zukunftsweisender Medizintechnik sichert unserem Haus einen guten Platz im Gesundheitswesen.

Bei uns stehen die Bedürfnisse des Patienten im Mittelpunkt. Sie dürfen von uns erwarten, mit den besten medizinischen und pflegerischen Möglichkeiten behandelt zu werden. Wir erklären Ihnen die vielseitigen Behandlungsmöglichkeiten und Verfahren eingehend und stehen Ihnen fachlich beratend zur Seite. Entscheidend für uns ist, mit Ihnen gemeinsam ein Höchstmaß an Selbstständigkeit zu erreichen und zu erhalten. Wir verfolgen daher das Konzept der aktivierenden Pflege. Voraussetzung hierfür ist, unsere Patienten genau kennen zu lernen und die aktive Mitarbeit zu stärken. Gemeinsam lässt sich der Genesungsprozess optimal fördern.

Leitlinien unserer Pflege sind eine christliche Grundhaltung, eine ganzheitliche Orientierung, die gute Qualifikation aller Mitarbeiter und die Beachtung und Umsetzung neuester pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse.

Herausgeber:

St.-Marien-Hospital Marsberg

Marienstraße 2

34431 Marsberg

E-Mail: info@bk-marsberg.de

Internet: www.bk-marsberg.de

Direktorium

Hausoberer

Heinrich Lake

Tel.: 02992/605-5015

E-Mail: h.lake@bk-marsberg.de

Kaufmännischer Direktor

Siegfried Rörig

Tel.: 02992/605-5001

e-Mail: s.roerig@bk-marsberg.de

Ärztlicher Direktor

Dr. med. Ulrich Pannewick

Tel.: 02992/605-1590

E-Mail: u.pannewick@bk-marsberg.de

Pflegedirektor

Klaus Niggemann

Tel.: 02992/605-6032

E-Mail: k.niggemann@bk-marsberg.de

Träger

Barmherzige Brüder Trier e.V.

Kardinal-Krementsz-Str. 1-5

56073 Koblenz

Tel.: 0261/496-0

Fax: 0261/496-6461

E-Mail: info@bb-trier.de

Internet: www.bb-trier.de

Ansprechpartnerin

Stabstelle Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung

Yvonne Antoine

Marienstraße 2

34431 Marsberg

Tel. 02992/605-6054

E-Mail: y.antoine@bk-marsberg.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch das Direktorium, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St.-Marien-Hospital Marsberg

Hausanschrift:
St.-Marien-Hospital Marsberg
Marienstraße 2
34431 Marsberg

Telefon / Fax
Telefon: +49(0)2992/605-0
Fax: +49(0)2992/605-5013

Internet:
E-Mail: info@bk-marsberg.de
Homepage: www.bk-marsberg.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260590709

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Barmherzige Brüder Trier e. V.

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

<input checked="" type="checkbox"/>	freigemeinnützig
<input type="checkbox"/>	öffentlich
<input type="checkbox"/>	privat
<input type="checkbox"/>	sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

<input type="checkbox"/>	Ja
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das St.-Marien-Hospital Marsberg verfügt über folgende Fachabteilungen:

Zentrum für Chirurgie

Dr. med. Michael Bucher

Ärztlicher Leiter des Zentrums für Chirurgie
Chefarzt für Allgemein- und Visceralchirurgie
Facharzt für Chirurgie und Visceralchirurgie, Proktologie
E-Mail: m.bucher@bk-marsberg.de

Dr. med. Ralf Beyer

Chefarzt für Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, spezielle Unfallchirurgie und D-Arzt
E-Mail: r.beyer@bk-marsberg.de

Prof. Dr. med. Norbert Lindner

Chefarzt für Endoprothetik
Facharzt für Orthopädie, spezielle orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Chirotherapie, Kinderorthopädie, Physikalische Medizin
E-Mail: n.lindner@bk-marsberg.de

Dr. med. Gregory Köppen

Dr. med. Carsten Schneekloth

Chefärzte für Wirbelsäulenchirurgie
E-Mail: g.koepen@bk-marsberg.de
E-Mail: c.schneekloth@bk-marsberg.de

Abteilung für Innere Medizin

Dr. med. Ulrich Pannewick

Chefarzt für Innere Medizin
Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Ernährungsberater, DAEM/DGEM
E-Mail: u.pannewick@bk-marsberg.de

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

Dr. med. Hubert Möller

Chefarzt für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Facharzt für Anästhesiologie
E-Mail: h.moeller@bk-marsberg.de

Abteilung für Stationäre Schmerztherapie

Dr. med. Joanna Anna Seidel

Leitende Oberärztin für Stationäre Schmerztherapie
Fachärztin für Anästhesiologie, spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, spezielle anästhesiologische Intensivmedizin und Notfallmedizin
E-Mail: ja.seidel@bk-marsberg.de

Belegabteilung für Gynäkologie

Belegarzt:
Dr. Siegfried Stark

Belegabteilung für Urologie

Belegarzt:
Manfred Mardus

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input checked="" type="checkbox"/>	Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/ Erläuterung
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Abteilung für Innere Medizin, Zentrum für Chirurgie	
VS05	Traumazentrum	Abteilung für Unfallchirurgie, Abteilung für Anästhesiologie, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie,	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP58	Ethikberatung/ Ethische Fallbesprechung	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP45	Stomatherapie und -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA46	Getränkeautomat	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	
SA52	Postdienst	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA56	Patientenfürsprache	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-12 Anzahl der Betten

131

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl:

Fallzahl:

Teilstationäre Fallzahlen:

Fallzählweise:

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18 Vollkräfte	
– davon Fachärztinnen/-ärzte	9 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	1 Personen	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	58 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	6 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Person	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	8 Vollkräfte	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Abteilung für Innere Medizin (0100)



Name des Chefarztes

Dr. med. Ulrich Pannewick
 Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie,
 Proktologe, Ernährungsberater DAEM/DGEM

Hausanschrift

Marienstraße 2
 34431 Marsberg
 Telefon:+49(0)2992/605-1590
 Fax:+49(0)2992/605-1595
u.pannewick@bk-marsberg.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 1	Kommentar/ Erläuterung
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI27	Spezialsprechstunde	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI40	Schmerztherapie	

Die Abteilung für Innere Medizin des St.-Marien-Hospitals Marsberg verfügt über 60 Betten und wird seit 2004 von Dr. med. Ulrich Pannewick geleitet.

Die Schwerpunkte unserer Abteilung sind:

- Magen-Darmerkrankungen
- Leber-, Gallenwegs- und Bauchspeicheldrüsenerkrankungen
- Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Diabetes und Stoffwechselerkrankungen
- Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen
- Intensivmedizin
- Erkrankungen des Bewegungsapparates und rheumatische Erkrankungen
- Alterspsychiatrische Erkrankungen
- Onkologie und Hämatologie
- Stationäre Schmerztherapie

Prä- und poststationäre Behandlung

Zur Verkürzung der Krankenhausverweildauer wird in geeigneten Fällen zur optimalen Patientenbetreuung eine vor- und nachstationäre Behandlung durchgeführt, dies jeweils in Abstimmung mit den niedergelassenen und einweisenden Ärzten.

Physikalische Therapie

In Ergänzung zur medikamentösen Therapie werden physikalische Anwendungen fachkundig in enger Zusammenarbeit mit der internistischen Abteilung durchgeführt.

Das besondere Augenmerk liegt hier auf Mobilisierung und Rehabilitation nach Herzinfarkt und Apoplex sowie bei rheumatischen Erkrankungen und Durchblutungsstörungen.



Diabetesschulung

Gemäß den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) wird eine qualifizierte und strukturierte Diabetesschulung durchgeführt

Diät- und Ernährungstherapie

Bei einer Vielzahl internistischer Erkrankungen ist eine qualifizierte Ernährungstherapie bzw. Diät unerlässlich. Diese wird in enger Zusammenarbeit mit

unserer staatl. anerkannten Diätassistentin & Diabetesberaterin (DDG) und Ernährungsberaterin (DGE), Irmgard Lammers, durchgeführt.

Facharztkompetenz zur optimalen Versorgung

Neben der Akuttherapie im Bereich der Notfallmedizin, zum Beispiel bei Schlaganfall, Herzinfarkt, Lungeninfarkt oder blutenden Magen-Darmgeschwüren bieten wir umfangreiche diagnostische Möglichkeiten wie Ultraschall, Computertomographie und radiologische Untersuchungen an. Für

den Notfall stehen fünf Intensivbetten zur Überwachung bereit. Bei Patienten, die einen Herzinfarkt erlitten haben, können wir in den ersten sechs Stunden eine Lysetherapie auf unserer Intensivstation durchführen. Mit diesem Verfahren löst man Blutgerinnsel in den Herzkranzgefäßen auf. Dank der telemedizinischen Anbindung an das Paderborner Schlaganfall-Zentrum (Stroke Unit) im St. Vincenz-Krankenhaus können Schlaganfallpatienten auch heimatnah von Spezialisten behandelt werden. Falls erforderlich verlegen wir die Patienten zeitnah in ein Herzkatheterlabor.

Bei allen Maßnahmen ist uns die Frühmobilisation ein wichtiges Anliegen, weshalb wir eng mit den Physiotherapeuten des Gesundheitszentrums im Haus und der Ernährungsberaterin zusammenarbeiten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem im Hause niedergelassenen Kardiologen, Dr. Michael Patten, können wir Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen optimal fachärztlich versorgen. Beispielsweise bieten wir eine Untersuchung an, bei der das Herz mittels endoskopischer Verfahren durch die Speiseröhre hindurch beurteilt werden kann.

Schwerpunkt Gastroenterologie

Unser Hauptschwerpunkt liegt im Bereich der Gastroenterologie. Unsere Fachärzte verwenden moderne Verfahren, die schonend und weniger belastend für den Patienten sind. Die Untersuchung von Magen und Darm verläuft schmerzfrei. Falls Veränderungen der Schleimhaut wie zum Beispiel durch Polypen vorliegen, können diese im selben Untersuchungsgang abgetragen werden. Auch Verengungen im Bereich des Magen-Darmbereichs können wir sofort erweitern.

Das St.-Marien-Hospital Marsberg ist Mitglied des Kooperativen Darmzentrums Paderborn. Unser Haus hat sich mit den Paderborner Krankenhäusern Brüderkrankenhaus St. Josef und der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH, sowie dem Salzkottener St. Josefs-Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten zu einem Netzwerk zur kompetenten Behandlung von Darmtumoren zusammengeschlossen. In gemeinsamen fachübergreifenden Tumorkonferenzen wird die Behandlung des Patienten individuell abgestimmt. Das gemeinsame Konzept zur Behandlung von Dick-, Mast- und Enddarmkrebs orientiert sich neben der Verpflichtung zu einheitlicher Dokumentation und Qualitätsstandards an den Leitlinien zur Diagnostik und Therapie des colorektalen Karzinoms. Als Mitglied des Darmzentrums garantieren wir eine qualitativ hochwertige Versorgung für den Patienten nach einem einheitlichen Konzept.



Die Gallen- und Bauchspeicheldrüsendgänge können endoskopisch dargestellt werden. Kleinere Steine können bei diesem Verfahren sofort beseitigt werden. Verstopfte Gänge können durch das Einsetzen eines kleinen Röhrchens wieder geöffnet werden, Verengungen werden aufgedehnt. Für den Patienten ist diese Methode sehr schonend.

Für eine umfangreiche und optimale Behandlung zum Wohl des Patienten arbeiten wir eng mit dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, Fachlaboren, Universitätskliniken und den niedergelassenen Ärzten zusammen.

Die Endoskopieabteilung des St.-Marien-Hospital ist nach den Richtlinien der Norddeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie e.V. zertifiziert.

Abteilung für Stationäre Schmerztherapie

Ein weiterer Bestandteil der Inneren Medizin ist die Stationäre Schmerztherapie. Ziel unserer Arbeit ist es, immer gemeinsam mit dem Patienten einen eigenverantwortlichen Umgang mit dem Schmerz zu entwickeln. Vor Einleitung einer Therapie erfolgt die interdisziplinäre Diagnostik durch ein ärztliches Gespräch, die Sichtung der Vorbefunde, eine klinische Untersuchung und eine psychologische Diagnostik. Erst nach Abschluss der Diagnostik können die Behandlungsmöglichkeiten mit dem Patienten individuell erörtert werden, insbesondere, inwiefern eine stationäre Therapie erforderlich ist.



Im Bereich der stationären Therapie bieten wir individuelle Einzelbehandlungen und Gruppentherapien an. So profitieren die Patienten von den positiven Effekten der Gruppendynamik und haben die Möglichkeit zum intensiven Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen. Wir setzen auf die Kompetenz und aktive Mitarbeit unserer Patienten.

Die Grundlage für die Therapie chronischer Schmerzen basiert auf dem biopsychosozialen Modell der Schmerz-entstehung unter Beachtung von Chronifizierungsfaktoren. Hierbei werden körperliche, psychische und soziale Aspekte im individuellen

Zusammenhang berücksichtigt und in ein ganzheitliches Therapiekonzept zur Schmerz- und Krankheitsbewältigung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen integriert.

Wir arbeiten in einem interdisziplinären Behandlungsteam, das aus Ärzten für Anästhesiologie und spezielle Schmerztherapie, Dipl.-Psychologen, Physiotherapeuten und Pflegekräften besteht. Bei Bedarf können jederzeit weitere Fachleute aus anderen Kliniken hinzugezogen werden. So findet die psychologische Vordiagnostik in Kooperation mit der LWL-Klinik Marsberg statt, über die eine nachstationäre ambulante Weiterbehandlung ebenfalls möglich ist.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote, die nicht unter A.9 aufgeführt sind.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl
2122

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	147	Herzschwäche
I10	104	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I48	75	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
J44	65	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
K29	63	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
J18	59	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
E86	56	Flüssigkeitsmangel
M79	48	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
I21	46	Akuter Herzinfarkt
I63	44	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	528	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	282	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-444	254	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-918	125	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
1-653	92	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
5-513	70	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-642	55	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8-640	50	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
3-052	41	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
5-469	35	Sonstige Operation am Darm

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Notfallambulanz 24 Std. täglich
- Privatambulanz nach Vereinbarung
- Ambulante Colo- und Proktoskopien auf Überweisung
- Gastroskopien

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	343	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-444	339	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-440	46	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5-452	45	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-632	45	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-469	42	Sonstige Operation am Darm
5-492	24	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5-489	12	Sonstige Operation am Mastdarm (Rektum)
5-482	12	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-513	≤5	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA59	24 h EKG-Messung	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
AA63	72h-Blutzucker-Messung	

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	4 Vollkräfte	

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF07	Diabetologie	
ZF47	Ernährungsmedizin	
ZF34	Proktologie	

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	26 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	4 Vollkräfte	

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
-----	---	-----------------------

PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
------	---	--

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin / Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B-2 Zentrum für Chirurgie (1500)

Name des ärztlichen Leiters

Dr. med. Michael Bucher

Chefarzt Allgemein- und Visceralchirurgie,
Facharzt für Chirurgie, Schwerpunkt Visceralchirurgie
und Proktologie



Hausanschrift

Marienstraße 2
34431 Marsberg
Telefon: +49(0)2992/605-4022
Fax: +49(0)2992/605-4021
m.bucher@bk-marsberg.de

Dr. med. Ralf Beyer

Chefarzt Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie,
spezielle Unfallchirurgie, D- Arzt



Kontakt

Telefon: +49(0)2992/605-4022
Fax: +49(0)2992/605-4021
r.beyer@bk-marsberg.de

Prof. Dr. med. Norbert Lindner

Chefarzt Endoprothetik, Facharzt für Orthopädie,
spezielle orthopädische Chirurgie, Sportmedizin,
Chirotherapie, Kinderorthopädie, Physikalische Medizin



Kontakt

Telefon: +49(0)5251/702-1201
Fax: +49(0)5251/702-1201
n.lindner@bk-marsberg.de

Dr. med. Gregory Köppen

Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie,
Facharzt für Neurochirurgie



Kontakt

Telefon: +49 (0)5251 702-1280
g.koepfen@bk-marsberg.de

Dr. med. Carsten Schneekloth

Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie,
Facharzt für Neurochirurgie



Kontakt

Telefon: +49 (0)5251 702-1280
c.schneekloth@bk-marsberg.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input type="checkbox"/>	Belegabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 2	Kommentar/ Erläuterung
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC24	Tumorchirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC63	Amputationschirurgie	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. Vertebroplastie	
VC49	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzkrankungen z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronische Wirbelsäulenschmerzen	
VC52	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")	
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 2	Kommentar/ Erläuterung
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO12	Kinderorthopädie	
VO13	Spezialsprechstunde	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VC58	Spezialsprechstunde	

Zentrum für Chirurgie

Das Zentrum für Chirurgie des St.-Marien-Hospitals Marsberg unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Michael Bucher verfügt über insgesamt 60 Betten in den Teilbereichen:

Allgemein- und Visceralchirurgie (Chefarzt Dr. Michael Bucher)

Unfallchirurgie und D-Arzt (Chefarzt Dr. med. Ralf Beyer)

Endoprothetik (Prof. Dr. med. Norbert Lindner)

Wirbelsäulenchirurgie (Dr. med. Gregory Köppen & Dr. med. Carsten Schneekloth)

Urologische Facharztkompetenz durch Kooperation mit dem MVZ Bad Wünnenberg

Schnell wieder auf die Beine kommen



Das Team aus Ärztinnen, Ärzten, Schwestern, Pflegekräften und OP-Fachkräften arbeitet zum Wohl des Patienten nach neuesten medizinischen Standards. So wird beispielsweise auf eine schnelle Mobilisierung des operierten Patienten großen Wert gelegt.

Bei bauchchirurgischen Eingriffen arbeiten Mediziner und Pflegende nach dem Fast-Track-Konzept, welches eine schnellere Genesung des Patienten ermöglicht. Schon einen Tag nach der Operation kann der Patient wieder essen. Die Physiotherapeuten des Gesundheitszentrums sind eng in den Rehabilitationsprozess eingebunden.

Im Bereich der Endoprothetik setzen wir früh belastbare zementfreie und zementierbare Hüft- und Kniegelenksprothesen ein - auch hier steht die rasche Mobilisierung des Patienten im Vordergrund. Alle Eingriffe werden nach den modernsten minimal-invasiven Operationsmethoden durchgeführt, wodurch Knochen und Weichteile maximal geschont werden. Der Blutverlust kann somit minimiert werden. Die Rehabilitation ist dadurch sehr schnell erreichbar. Wann immer es möglich ist und sofern der Patient dies wünscht, wird er ambulant operiert.

Zudem besteht in unserem Haus die Möglichkeit, mikrochirurgische und minimal-invasive Wirbelsäulenoperationen durchzuführen. Durch diese Techniken wird bei größtmöglicher Sicherheit und kleinstmöglichem Zugangsweg eine schonende Behandlung gewährleistet. Patienten können so in der Regel bereits am selben Tag einer Wirbelsäulenoperation aufstehen und die Klinik schon nach wenigen Tagen wieder verlassen. Auch die neu angeschaffte technisch-apparative Ausstattung wird mit modernen Operationsmikroskop neuester Generation, Hochleistungsfräsen sowie den mikrochirurgischen Spezialinstrumenten höchsten Ansprüchen gerecht. Patienten können sich somit neben der großen operativen Erfahrung auch auf eine hervorragende technische Ausstattung verlassen.

Wir gewährleisten zudem durch die Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Bad Wünnenberg/Südkreis Paderborn eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung von Patienten mit urologischen Erkrankungen.

Manfred Mardus, Facharzt für Urologie, unterstützt die Chefärzte auf konsiliarischer Basis. So können Patienten mit urologischen Krankheitsbildern im St.-Marien-Hospital versorgt werden. Für die operativen Eingriffe wurde vom Krankenhausträger in neueste Instrumente und Geräte investiert.

Auf die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter legen wir großen Wert.



Unsere Stationen im 3. Stock des Krankenhauses bieten eine angenehme, freundliche Atmosphäre. Die Patienten genießen den wunderschönen Panoramablick auf die Stadt Marsberg und die reizvolle Mittelgebirgslandschaft des Sauerlands. Die frisch renovierten und ausgebauten Wahlleistungszimmer bieten höchsten Komfort.

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1992

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M17	162	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M16	88	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
I84	80	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
M51	76	Sonstiger Bandscheibenschaden
K40	69	Leistenbruch (Hernie)
K80	63	Gallensteinleiden
M48	39	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
L03	39	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
M75	37	Schulterverletzung
K35	32	Akute Blinddarmentzündung

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-794	169	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-810	150	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-812	125	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-820	99	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-822	89	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-493	84	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-831	76	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-530	68	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-511	65	Operative Entfernung der Gallenblase
5-469	42	Sonstige Operation am Darm

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Operationen: z.B. Gelenkspiegelungen, Leistenbruchoperationen

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-787	120	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-640	73	Operation an der Vorhaut des Penis
5-812	34	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-810	31	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5-056	30	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nerts oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-811	19	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-530	17	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-790	13	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-849	7	Sonstige Operation an der Hand
5-534	≤5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input checked="" type="checkbox"/> Vorhanden	<input type="checkbox"/> Nicht vorhanden
---	--

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input checked="" type="checkbox"/> Vorhanden	<input type="checkbox"/> Nicht vorhanden
---	--

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
AA20	Laser	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät
AA55	MIC-Einheit (minimal invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät	
AA63	72h-Blutzucker-Messung	

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	5 Vollkräfte	

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ41	Neurochirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF19	Kinder-Orthopädie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF34	Proktologie	
ZF41	Spezielle Orthopädische Chirurgie	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF44	Sportmedizin	

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	32 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
ZP02	Bobath	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B-3 Belegabteilung Frauenheilkunde (2425)

Name des Belegarztes

Dr. med. Siegfried Stark
 Bülberg 1
 34431 Marsberg
 Telefon Praxis:
 +49 (0)2992 3081

Hausanschrift

Marienstraße 2
 34431 Marsberg
 Telefon:+49(0)2992/605-0
 Fax:+49(0)2992/605-5013
info@bk-marsberg.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

<input type="checkbox"/>	Hauptabteilung
<input checked="" type="checkbox"/>	Belegabteilung

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich 3	Kommentar/ Erläuterung
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	

Leistungsspektrum der Belegabteilung für Frauenheilkunde

Große und kleine gynäkologische Operationen wie:

- abdominale / vaginale Hysterektomien
- Adnex-Operationen
- Inkontinenzoperationen
- Antefixationsoperationen
- endoskopische Eingriffe
- Adhäsiolysen
- Entfernung von Zysten und Extrauteringraviditäten

- Abrasio
- Abortausräumung
- Konisation
- Probeexcisionen
- Bartholin-Abzesse
- IUD-Einlagen und -Entfernungen
- Elektrokoagulationen
- konservative Behandlung von gynäkologischen Erkrankungen einschließlich Palliativ-Therapie bei Malignomen

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

34

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
N92	20	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
N83	≤5	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
N81	≤5	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
O21	≤5	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
O02	≤5	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt
D25	≤5	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
N39	≤5	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
O00	≤5	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-683	27	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-704	8	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5-690	≤5	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
5-657	≤5	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-653	≤5	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-651	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-541	≤5	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-744	≤5	Operation bei Einnistung der befruchteten Eizelle außerhalb der Gebärmutter (Extrauterin gravidität)

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungen erfolgen in der Praxen des niedergelassenen Beleg-Arzt.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-471	34	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-690	12	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
1-672	9	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-671	6	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-702	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide
1-694	≤5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-711	≤5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
5-667	≤5	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
1-573	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den äußeren weiblichen Geschlechtsorganen durch operativen Einschnitt

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

<input type="checkbox"/> Vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht vorhanden
------------------------------------	---

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Kommentar / Erläuterung
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgesät
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Gesäte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA59	24 h EKG-Messung	
AA63	72h-Blutzucker-Messung	

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte (nach § 121 SGB V)	1	
- davon Fachärzte		

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Ergänzung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	8 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterung
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/ Erläuterung
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar / Erläuterung
Knie-TEP	50	89	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar / Erläuterung
CQ08	Maßnahmen zur Qualitätssicherung der herzchirurgischen Versorgung bei Kindern und Jugendlichen gemäß § 137 Abs. 1 Nr.2 SGB V	
CQ09	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei kollagengedeckter und periostgedeckter autologer Chondrozytenimplantation am Kniegelenk	
CQ10	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei matrixassoziierter autologer Chondrozytenimplantation (AIC-M) am Kniegelenk	
CQ11	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei Protonentherapie bei Patientinnen und Patient mit inoperablem hepatozellulärem Karzinom (HCC)	
CQ12	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei Protonentherapie des Prostatakarzinoms	

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	18
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	10
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	8

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Das St.-Marien-Hospital Marsberg ist eine Einrichtung des Barmherzige Brüder Trier e. V., der sowohl die Qualitätspolitik als auch die Qualitätsziele für alle trägereigenen Einrichtungen und die Beteiligungsgesellschaften seit Jahren aktiv mitgestaltet und übergeordnete wesentliche Qualitätsziele festlegt.

Zur Umsetzung der Qualitätspolitik sind die erforderlichen Strukturen etabliert. Kernelemente dieser Strukturen sind die QM-Netzwerke des Trägers. Einrichtungsübergreifende Qualitätsziele und -maßnahmen werden von den QM-Netzwerken entsprechend der Qualitätsphilosophie des Trägers und den aktuellen Erfordernissen des Gesundheitswesens basierend auf den Grundsätzen und Leitlinien erarbeitet und dem Geschäftsführenden Vorstand zur Kenntnisnahme und Verabschiedung vorgelegt. Die Qualitätsziele und -maßnahmen des Trägers bilden die Grundlage für die Formulierung der Qualitätsziele und Maßnahmen des Krankenhauses. Diese werden im Rahmen eines jährlich stattfindenden Dialogforums zwischen dem Geschäftsführenden Vorstand und dem Direktorium diskutiert und verbindlich festgelegt. Die Zielerreichung wird vom Geschäftsführenden Vorstand anhand von Management-Reviews überprüft.

Durch dieses Management ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in allen Bereichen und auf allen Hierarchieebenen der Einrichtungen des Trägers gewährleistet. Die aufgebauten Strukturen ermöglichen einen effektiven Erfahrungsaustausch der Einrichtungen des BBT e.V. untereinander sowie die Erarbeitung von Synergien.

Mit fünf Messgrößen

- **Christlicher Auftrag (Leitbild)**
- **Wirtschaftlichkeit,**
- **Kundenorientierung,**
- **Mitarbeiterorientierung und**
- **Prozessorientierung**

wird die Umsetzung der Strategie gesteuert. Alle vereinbarten Ziele werden einer der Messgrößen zugeordnet und führen zu einer Berücksichtigung wichtiger Orientierungsgrößen.

Das St.-Marien-Hospital Marsberg versteht sich als Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen, das in zunehmendem Maße von marktwirtschaftlichem Einfluss geprägt ist. Wegen des steigenden Wettbewerbsdrucks besteht die Notwendigkeit, Leistungen vorzuhalten bzw. anzubieten, die im Vergleich zu Konkurrenzunternehmen mindestens gleichwertig bzw. höherwertig sind. Dabei umfasst Qualität sowohl den medizinischen Standard, eine hohe Pflegequalität sowie einen zeitgerechten Unterbringungskomfort.

D-2 Qualitätsziele

Strategische/ operative Ziele

Seit 2004 wird im St.-Marien-Hospital als wichtiges Instrument der Strategieimplementierung die Balanced Scorecard (BSC) genutzt.

Als Instrument zur Strategieentwicklung und Darstellung der Qualitätsziele für den Träger und individuell für das St.-Marien-Hospital wird die Balanced Scorecard modifiziert als „Top Scorecard“ eingesetzt. Die Top Scorecard basiert auf den Dimensionen

- „Kunden/Patienten“
- „Mitarbeiter“
- „Prozesse“
- „Finanzen“

und für unsere Dienstgemeinschaft erweitert um die Dimension

- „Christlicher Auftrag/Werteorientierung“

Zur Überprüfung sind Zielerreichungsgrade und Messwerte festgelegt.

Messung und Evaluation der Zielerreichung

Zu den einzelnen strategischen Zielen des Hauses werden konkrete Ziele benannt, Zuständigkeiten und zu ergreifende Maßnahmen festgelegt. Mit Hilfe der benannten Messgrößen und Kennzahlen, die speziell auf das konkrete Ziel abgestimmt sind, ist jederzeit eine Überprüfung der Zielerreichung möglich.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Durch die Nutzung der Instrumente der Regelkommunikation (Abteilungsleiter-, Chefarzt-, Stations- und Funktionsleitersitzung) wird die aktualisierte BSC den Mitarbeitern bekannt gemacht.

Die Aktualisierung der strategischen Landkarten auf nachgeordneten Ebenen mit Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt in verschiedenen, unterschiedlich zusammengesetzten Gremien. Die Themen werden in Prozessmanagementgruppen, Projekten, durch Arbeitsaufträge und in Qualitätszirkeln bearbeitet.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

In regelmäßigen Treffen mit benannten Qualitätsbeauftragten der verschiedenen Fachbereiche und Funktionseinheiten werden die geplanten Maßnahmen koordiniert und umgesetzt. Das Lenkungsteam des Hauses setzt sich aus Mitgliedern der verschiedenen Berufsgruppen des St.-Marien-Hospital Marsberg zusammen. Selbstverständlich geschieht dieser Prozess im Gegenstromverfahren und auch die Mitarbeiter des Lenkungsteams haben die Möglichkeit Eingaben und Vorschläge an die Qualitätskommission weiterzugeben. Die Mitarbeiter des Lenkungsteams verstehen sich dabei als direktes Bindeglied zwischen den Patienten und den Mitarbeitern der Basis.

Die Führungskräfte sowie die Mitarbeiter des Hauses sind über die Gremien, Qualitätszirkel sowie über die etablierten Kommunikationsstrukturen in die Qualitätsentwicklung eingebunden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die prozesshafte Pflegeplanung und die Einrichtung des Medizincontrollings sind angewandte Methoden der internen Qualitätssicherung. Die Mediziner führen regelmäßige interdisziplinäre Fallbesprechungen durch. Die Pflege thematisiert besondere Fälle in ihrer monatlichen Stationsbesprechung. Das St.-Marien-Hospital hat auf der Basis des Leitbilds und unter Berücksichtigung der Trägerstrategie des Barmherzige Brüder Trier e.V. eine Strategie erarbeitet, die mit Hilfe des Managementinstruments Balanced Scorecard umgesetzt wird. Dabei wird ein ausgewogener Ansatz aus Christlichkeit, Entwicklung, Behandlungsprozessen, Behandlungsqualität sowie Wirtschaftlichkeit verfolgt. Weitere angewandte Methoden sind:

- Inner- und überbetriebliche Fortbildung
- Pflegestandards
- Prozessbeschreibungen und Verfahrensanweisungen
- Dienstanweisungen
- Hygienemanagement
- Prozessmanagement
- Projektmanagement

Die Sammlung qualitätsrelevanter Daten im Rahmen der externen Qualitätssicherung ist gewährleistet.

Die Krankenhausführung hat durch die Bereitstellung der benötigten Ressourcen und die Zuordnung der Verantwortlichkeiten die Voraussetzungen zur Teilnahme an den verschiedenen Maßnahmen geschaffen.

Daten zur internen Qualitätssicherung, mit Schwerpunkt im medizinischen und pflegerischen Bereich, werden in allen dafür relevanten Abteilungen erfasst und bewertet. Ein trägerweites Konzept zur Mitarbeiter- und Patientenbefragung liegt vor und wurde im Jahr 2008 erstmalig umgesetzt.

Mit Beginn der Einrichtung des Qualitätsmanagementsystems hatten die Mitarbeiter Gelegenheit umfassende Verbesserungspotentiale zu benennen.

Aus den Ergebnissen werden in den verschiedenen Gremien Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Im St.-Marien-Hospital Marsberg sind folgende ausgewählte Projekte und Maßnahmen des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum gestartet bzw. durchgeführt worden:

- Projekt „Einführung Prozessmanagement“
- Projekt „Einführung Projektmanagement“
- Projekt „Mitarbeiterbefragung“
- Projekt „Patientenbefragung“
- Projekt „Zentrale Aufnahme“ (Bereich Notaufnahme)
- Projekt „OP-Planung und Organisation“ (Bereich OP und schneidende Fächer)
- Projekt „Zertifizierung des Fachbereiches Gastroenterologie“
- Projekt „Führungskräfteentwicklung“ (Bereich Führungskräfte)
- Projekt „Klinisches Ethik-Komitee“

(in Kooperation mit dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Seit 2002 wurden zwei Selbstbewertungen nach EFQM mit anschließenden Verbesserungsprojekten durchgeführt. Umgesetzte Qualitätsprojekte werden hausintern und abteilungsübergreifend auf Wirksamkeit und Erfolg überprüft und bewertet.

In einem Management-Audit wurden Führungskräfte aus verschiedenen Bereichen zu Strukturen des Managements, zu den einzelnen Direktoriumspositionen, zur Kultur der Zusammenarbeit und nach ihren Veränderungswünschen und Vorschlägen befragt. Die Ergebnisse wurden präsentiert und diskutiert. Die daraus resultierenden konkreten Maßnahmen wurden noch im laufenden Berichtsjahr umgesetzt.

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V beteiligt.

Die Endoskopieabteilung des St.-Marien-Hospital unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Ulrich Pannewick ist nach den Richtlinien der Norddeutschen Gesellschaft für Gastroenterologie e.V. zertifiziert.